



26. Februar 2025

**Postulat**

Frank Rühli (FDP), Thomas  
Hofstetter (FDP),  
Deborah Wettstein (FDP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen der städtischen Gesundheitsversorgung ein Kinderhospiz eingerichtet werden könnte. Dabei soll dem Umstand der besonderen Bedürfnisse (bspw. Betreuungseinbezug der Eltern) einer solch einzigartigen Einrichtung Rechnung getragen werden. Mittels einer Bedarfsschätzung sollen mögliche Varianten (benötigte Bettenzahl, Einbindungsform in bestehende Einrichtungen versus neu zu schaffende Einheiten, Bedarf an spezifischen Fachkräften, Möglichkeit des Einbezugs privater Trägerschaften, etc.) geprüft werden.

**Begründung:**

Trotz anerkanntem Bedarf<sup>1</sup> für solch aussergewöhnliche Einrichtungen gibt es aktuell nur ein Kinderhospiz in der Schweiz. Die palliative Betreuung von Kindern erfordert ausserordentliche fachliche und soziale Kompetenzen in der Schnittstelle zwischen akutmedizinischer Betreuung im Spital und der Kinderspitex. Die Stadt Zürich kann aufgrund ihrer Grösse und medizinischen Vielfalt in dieser Thematik eine Vorreiterrolle spielen. Ein gemeinsames Kommissionspostulat der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Kantonsrates Zürich fokussiert spezifisch auf die Entlastungsmöglichkeit betreuender Eltern (Postulat-Nr. 367/2022). Eine Auslegeordnung bezüglich Bedürfnisse und möglicher Organisationsformen soll helfen, ein solches Kinderhospiz in die mittelfristige städtische Versorgungsplanung einzubeziehen.

<sup>1</sup> Siehe vom BAG beauftragte Studie: [https://www.kinderhospiz-schweiz.ch/wp-content/uploads/2024/03/B\\_Vertiefte\\_Abklarungen\\_Paediatischer\\_Palliative\\_Care\\_Bedarf\\_2023\\_11\\_23\\_Interface.pdf](https://www.kinderhospiz-schweiz.ch/wp-content/uploads/2024/03/B_Vertiefte_Abklarungen_Paediatischer_Palliative_Care_Bedarf_2023_11_23_Interface.pdf)